

Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass...

Das Gegenteil von Liebe ist was du mit mir machst!

Von Slashy_Miku-chan

Kapitel 17: Handjob

Handjob

Hier ist das nächste Kapitel und ich will euch auch nicht lange aufhalten. ^^

Nur: Vielen Dank für die Kommi an "sira321", "Omama63", "mathi" & "Kamashi_Hatake" und viel Spaß mit dem neuen Kap. ;)

Unsicher stand Ron schon seit gut 5 Minuten vor der Tür zu Dracos vorübergehendem Schlafplatz. Er wusste einfach nicht, wie er sich verhalten, geschweige denn, wie er seine Gefühle NICHT verraten sollte und doch musste er langsam mal hinein gehen. Draco würde nachher noch selbst nach ihm schauen und ihn dann vor der Tür wiederfinden und DAS wäre dann wirklich sehr peinlich. So klopfte er leicht gegen das dunkle Holz und trat zögernd ein.

„Da bist du ja.“, meinte Draco lächelnd und winkte ihn zu sich, da Ron keine Anstalten gemacht hatte, auch nur einen Schritt auf ihn zuzugehen. Dass Draco noch nie etwas in der Art bemerkt hatte, grenzte beinahe an ein Wunder. Er musste schon fast verboten naiv sein und das machte ihn gerade so unwiderstehlich unschuldig.

Der Blonde, der bis dahin auf seinem Bett gelegen und ein Buch gelesen hatte, rappelte sich auf und legte das Buch beiseite.

„Ich werde mich erst mal duschen gehen. Danach kannst du ja, wenn du willst.“, sagte der Slytherin nur und entschwand auch sogleich aus dem Raum. Ron ließ sich verzweifelt aufseufzend auf ihr Bett sinken und vergrub sein Gesicht in den Händen. Wieso tat er sich das überhaupt an? Das ging doch niemals gut! Entweder er überfiel ihn irgendwann, weil seine Hormone verrücktspielten oder aber, er hielt sich zurück und drehte die nächsten Tage am Rad. Heil aus der Sache kam er nicht mehr raus, das wusste er, dafür musste schon sonst was geschehen...

Er versuchte sich wirklich zusammenzureißen und atmete erst einmal tief durch. Schließlich sollte Draco ihn nicht so durcheinander sehen, wenn er wiederkam.

Fahrig fuhr er sich durch das Gesicht, straffte seine Schultern und wartete letztendlich ab. Als der Blonde dann jedoch ins Zimmer trat, fielen Ron beinahe die Augen aus. Nur mit Boxershorts bekleidet, rubbelte er seine nassen Haare mit einem Handtuch trocken, wobei schon einige Tröpfchen sein Gesicht erreicht hatten und seinen

Oberkörper langsam hinabrannen. Heftig schluckte der Rothaarige bei diesem Anblick und verfolgte heimlich die Wassertropfen, wie sie verführerisch immer weiter nach unten Richtung Shorts glitten und dort vom Stoff aufgesogen wurden. Zum Glück hatte der Slytherin keine weiße Unterhose an, sondern eine dunkelgrüne, denn sonst wäre es dem Gryffindor sicherlich schwerer gefallen, den Blick davon zu nehmen, als es bereits der Fall war.

„Ich gehe jetzt mal duschen...“, stammelte er leicht rot im Gesicht und war sogleich im Bad verschwunden. Er brauchte nun eine eiskalte Dusche, das wusste er mit hundertprozentiger Sicherheit, ansonsten konnte er das Schlafen knicken. Denn wenn er nach unten sah, war er sich ziemlich sicher, dass es ohne diese ziemlich schmerzhaft werden würde, so wie seine Erregung stand.

Hastig zog er sich aus und sprang unter den eisigen Strahl, der schon bald zu wirken schien – sein Glied erschlaffte merklich und bald würde man nichts mehr davon bemerken, dass da was gewesen war.

Draco jedoch schaute dem flüchtenden Weasley stirnrunzelnd hinterher und wunderte sich, was auf einmal mit ihm los war. Dann schüttelte er nur den Kopf - er würde es eh nicht erfahren -, trocknete sich nur weiterhin ab und schlüpfte schon mal, auf den anderen wartend, ins Bett hinein.

Ron unterdes war endlich fertig und stellte entsetzt fest, dass er keinen Schlafanzug mitgenommen hatte, aber Harry wecken wollte er auch nicht, falls der schon schlief.

Das wird ja immer besser, stellte er sarkastisch fest und schnaubte, innerlich über sich selbst lachend. Im Zimmer angekommen bestätigte sich seine Vermutung, denn auch Draco hatte sich nicht viel Mühe gemacht, sich noch etwas anzuziehen und so waren sie beide wohl oberkörperfrei.

„Willst du dich nicht hinlegen oder schläfst du gern im stehen?“, fragte der Blonde grinsend und hielt die Bettdecke nach oben.

Oh, oh... Ich muss mich zusammenreißen, sagte er sich immer wieder und legte sich stocksteif neben ihn ins Bett.

Zu seinem Entsetzen robbte Draco noch näher zu ihm und umschlang seinen Körper mit Armen und Beinen.

„Nicht umsonst will ich dich hergeholt haben. Ich brauche Wärme und Geborgenheit, schon vergessen?“, flüsterte er leise in sein Ohr, was Ron einen Schauer den Rücken runterlaufen ließ.

Überfordert kniff er seine Augen zusammen und umschlang ihn dann seinerseits mit seinen Armen, sich innerlich immer wieder zuschreiend, dass er ruhig bleiben musste. Verrückte Fantasien spuckten in seinem Kopf, wollten sich nicht verdrängen lassen, egal wie sehr er auch dagegen ankämpfte. Wer konnte das schon, während man den, den man über alles liebte, in seinen Armen hielt? Sicher niemand. Der nackte Oberkörper, der an seinen gepresst war, wodurch er ihn noch intensiver spürte, machte es nicht unbedingt besser...

Ihm wurde heiß und kalt und er zwang sich geradezu nicht daran zu denken, wie Draco sich schwitzt und keuchend unter ihm wandte und ihn nach Erlösung bat und- Zu spät... Ron merkte schon, wie sein Blut bereits in eine ganz bestimmte Richtung wanderte. Draco würde es mit Sicherheit mitbekommen, da war er sich sicher, schließlich lagen sie so dicht aneinandergespresst, dass kein Blatt mehr dazwischen gepasst hätte.

Keine Minute später spürte er seine Männlichkeit, wie sie gegen den Stoff ankämpfte und schmerzlich nach mehr Platz verlangte. Aber wie? Von Draco wegrücken war keine Lösung, denn dann würde der ihn sicher misstrauisch anblicken und seine

eigene Hand dazu zu missbrauchen ging schon mal gar nicht. Da wäre zu peinlich! Es blieb eigentlich nur die Beichte dessen und eine Ausrede, die der andere bestenfalls sogar glaubte.

Und wie es nun mal nur sein konnte, fühlte Draco allzu bald eine seltsame Härte an seinem Bein und musste unwillkürlich grinsen. Da hatte jemand wohl sein bestes Stück nicht unter Kontrolle, aber wer konnte es ihm verübeln? Er lag hier schließlich mit den heißesten Jungen der Schule im Bett, der zufälliger Weise sein bester Freund war. Dass Ron schwul war, machte die Sache mit der Nähe wohl noch komplizierter, denn jeder normale Junge würde ja auch bei einem Mädchen eine Latte bekommen, wenn es an einen gepresst lag.

Leise kichernd rückte Draco von ihm ab, damit er eine Hand zwischen sie bringen konnte und hinabgleiten ließ.

„W-Was?“, brachte Ron nur mit heiserer Stimme raus und riss seine Augen entsetzt auf. Das machte Draco doch nicht wirklich.

„Was denn? Ich helfe dir lediglich über deine pubertierenden Hormone hinweg. Ich kann es dir nicht verdenken, ich bin ja auch wirklich heiß; da kann kein Schwuler widerstehen.“, raunte er ihm ins Ohr.

Ron atmete innerlich lauthals aus. Er konnte von Glück reden, dass der Slytherin so sehr von sich eingenommen war und glaubte, dass es bei niemandem anders wäre. Bei Neville zum Beispiel wäre das Problem schon größer, denn der würde niemals glauben, dass man wegen ihm einfach so erregt wäre.

Dracos Hand glitt keck unter den Stoff und streichelte kreisend über seinen Oberschenkel, provozierend immer seinen Schritt auslassen.

„Mach'!“, keuchte Ron nun schon fast in Ektase. Der Junge machte ihn einfach wuschig. Doch anstatt, dass der seinem Wunsch Folge leistete, nahm er Rons Hand und führte diese in seinen eigenen Schritt. Wenn, dann wollte er auch seinen Spaß dabei haben, sagte er sich. Der Rothaarige verstand und tat es ihm nur allzu gerne gleich.

Nun wanderte Dracos Hand auch an sein Glied und strich sanft auf und ab, ehe er es in die Hand nahm und unnachgiebig pumpte. Ron wäre bei dieser Behandlung beinahe schon gekommen, doch er riss sich zusammen. Er wollte es noch länger auskosten.

Kleine Lusttröpfchen bildeten sich bereits auf seiner Spitze, die Draco mit seinem Daumen stöhnend verrieb, denn auch Ron traktierte ihn mit seinen geschickten Händen. Wo hatte der das gelernt!?

Beide keuchten und atmeten schneller als gewohnt. Sie spürten, dass der Höhepunkt nicht mehr lange auf sich warten lassen würde. Beide rieben den Schaft des jeweils anderen zügellos und umspielten die Hoden noch mit der zweiten Hand. Der Rhythmus der beiden wurde mittlerweile immer schneller bis sie unkontrolliert zitterten und letztendlich in ihrer Boxershorts kamen.

Schwer atmend zuckten sie bei den Gefühlen, die sie dabei empfanden und drängten sich an den anderen. Eine ganze Weile lagen sie so da, ehe sie sich wieder beruhigt hatten und dann zögernd die Hände aus ihren Unterhosen nahmen.

„Wow...“, war das Einzige, dass Ron dazu sagen konnte, denn ein Liebesgeständnis oder Ähnliches wäre jetzt einfach nur alles andere als passend gewesen. Auch wenn er das dringende Bedürfnis hatte, dies zu tun.

„Ja. Oh man, ich glaub es nicht...“, lachte Draco und schüttelte nur fassungslos den Kopf. Sie hatten sich wirklich gegenseitig einen runtergeholt. Er hätte es nie für möglich gehalten, so etwas in der Art mit einem Freund zu tun, zumal er ja nie einen richtigen Freund gehabt hatte... Ob Ron das auch mit Harry schon getan hatte?

„Bin ich der Einzige?“, fragte er wirklich neugierig geworden und wartete gespannt auf eine Antwort. Dass er dadurch bei Ron fast einen Herzinfarkt verursachte, konnte er nicht ahnen.

Der überschlug sich gedanklich und geriet leicht in Panik. Was meinte er damit? Doch nicht das, was er dachte, oder?

Draco, dem jetzt wohl auch klar wurde, wie sich das anhörte, wurde leicht rot im Gesicht und korrigierte sich:

„Ich meine, hast du das schon mit einem anderen getan?“, fragt er nun nuschelnd, da es ihm doch etwas peinlich war.

Ron atmete nur erleichtert, wenn insgeheim auch enttäuscht, auf.

„Nein, falls du Harry meinst, sicher nicht. Er würde auf so etwas auch nie einsteigen, wenn ich es versuchen würde. Er ist schließlich nicht schwul oder so...“, meinte er immer noch leicht nervös. Es passierte ja nicht alle Tage, dass man so einen sensationellen Handjob bekam und dann noch von seinem heimlichen Schwarm, ohne dass dieser auch nur die leiseste Ahnung davon hatte, was man selber fühlte.

Ron gähnte leicht und merkte, dass er langsam müde wurde. An dem Gerücht war wohl was dran, dass die meisten nach Sex einschliefen, stellte er fest. Aber auch Draco schien die Müdigkeit zu überrollen, denn der schmiegte sich wieder eng an ihn und legte seinen Kopf auf Rons Schulter ab.

„Es ist schön, jemanden wie dich zu haben...“, murmelte er leise, doch der Gryffindor hatte es trotzdem vernommen und spürte bereits, wie sein Herz wieder schneller schlug, „Ich war immer alleine und wusste nie, wie es sich anfühlt, jemandem seine Ängste anzuvertrauen oder einfach mal in der Gegenwart anderer Schwäche zu zeigen. Dafür bin ich dir dankbar...“ Mit diesen Worten vergrub er sein Gesicht noch ein wenig tiefer, seufzte dann leicht und schlummerte schon bald, in diese Wärme eingelullt, weg.

Ron lag nur stumm da und überdachte das Gesagte. Es wäre ja eigentlich ziemlich fies dem Blonden gegenüber, seine Liebe zu beichten, denn dann hätte er niemanden mehr, mit dem er so ungezwungen umgehen konnte. Er durfte es ihm nicht sagen, auch wenn es ihn selbst fertig machte. Nein, für Draco musste er stark sein... Innerlich nickte er sich heftig zu, bestätigte so seine Gedanken und schloss nun auch endlich die Augen. Dracos Atem ging bereits ruhig und gleichmäßig, woraus er schließ, das er bereits eingeschlafen war. Ron drehte den Kopf, vergrub seine Nase in dem seidigen Haar und sog genüsslich den Duft des Slytherin ein, der für ihn so unwiderstehlich roch, dass er beinahe verrückt wurde und er am liebsten noch mal über ihn hergefallen wäre. Doch er zwang sich zur Ruhe.

Seine Arme schlossen sich eng um Dracos Rücken und drückten ihn noch näher zu sich, dann bewegte auch er sich nicht mehr, auch wenn er etwas länger benötigte, um ins Land der Träume zu entschwinden.

Die ersten Strahlen der Wintersonne schienen sanft ins Zimmer und ließen die Schlafenden langsam wach werden. Noch nicht ganz da, wunderte sich Ron, warum ihm denn so mollig warm war und wieso es in seiner Hose so penetrant klebte. Erst durch einige Anstrengungen erinnerte er sich an die Geschehnisse des Abends und seine Wangen färbten sich augenblicklich rot. Du meine Güte! Was hatte er getan?!

Draco schien auch aufzuwachen, denn er bewegte sich leicht in seinen Armen und blinzelte leicht mit den Augen. Er war wohl genauso ein Morgenmuffel wie ich, stellte Ron lieb lächelnd fest und hätte ihn, ob der Tatsache, am liebsten sofort durchgeknuddelt.

„Morgen...“, brummelte Draco gegen seine Schulter und schmiegte sich noch enger an ihn. Anscheinend war er noch lange nicht gewillt, aufzustehen.

„Auch Morgen.“, antwortete Ron nur lächelnd, „Aber weißt du, ich würde jetzt gern aufstehen und mich duschen. Es ist sehr unbequem in den Shorts, musst du wissen.“ Gequält grinste er ihn an und machte Anstalten, ihn von sich wegzuschieben. Draco jedoch klammerte sich nur an ihn fest und brummelte eine Zustimmung, dass es bei ihm auch so sei.

Dann seufzte er ergeben und kramte in seinem Nachtschrank nach seinem Zauberstab, ehe er sie beide säuberte und sich wieder hinlegte.

„Besser?“, meinte er nur schnippisch, was Ron nun vollends lachen ließ. Spinner, dachte er nur liebevoll und drückte ihn wieder an sich.

Doch ihre angenehme Ruhe wurde durch ein Picken am Fenster unterbrochen. Müde reckte Draco seinen Kopf gen Lichtquelle und war sogleich hellwach. Stocksteif saß er im Bett und starrte den Vogel draußen an.

„Was ist los?“, fragte Ron sogleich besorgt, ging in der Zeit zum Fenster, um es zu öffnen und nahm den Brief entgegen. Nachdem er den Brief misstrauisch beäugt hatte, fiel ihm das Wappen der Malfoys ins Auge und nun wusste er, was den Blonden so verschreckt hatte. Mit ungutem Gefühl reichte er den Umschlag an ihn weiter und wartete, während Draco las, gespannt auf seine Reaktion.

Komm' so schnell wie möglich nach Hogsmeade, wenn du den Brief liest! Es ist sehr wichtig.

Mach' es so unauffällig wie möglich und achte darauf, dass dir niemand folgt. Wir treffen uns in dem Wald, der an das Dorf grenzt; du weißt wo.

Dein Vater

Mit aufgerissenen Augen hatte Draco gelesen, ehe er ihn stumm dem neugierigen Ron gab. Auch der schien geschockt, nachdem er die Nachricht erfasst hatte. Unsicher blickte er zu dem Blonden. Was war so wichtig, dass sein Vater ihn so plötzlich und ohne Ankündigung sehen wollte? Etwas pochte in seinem Kopf, was er ignorieren wollte, aber leider nicht fähig dazu war: Was war, wenn er ihn abholte, damit Draco endlich das Dunkle Mal bekam? Er wollte gar nicht so genau darüber nachdenken, wie er im Endkampf handeln müsste... Er könnte nie gegen ihn kämpfen.

„Und? Gehst du hin?“, fragte Ron schon flehend. Hoffnungsvoll sah er ihn an, auf dass er dem Brief einfach nicht mehr Beachtung schenkte. Doch natürlich ging das nicht...

„Ich muss ja. Oder Vater kommt persönlich ins Schloss und erfährt dann, dass ich gar nicht anwesend bin. Das wäre umso schlimmer...“, gab Draco grübelnd zu. Stimmt... Das wäre es definitiv.

So beschloss Draco gleich nach dem Frühstück aufzubrechen und den Weg zu seinem Vater anzutreten. Ron war das alles andere als recht. In Dracos Gästezimmer, wo Draco seinen Zauberstab und wichtige Sachen zusammensuchte, versuchte er ihn davon zu überzeugen, dass er nicht hingehen sollte. Er konnte ihn nicht umstimmen, das wusste er, aber versuchen wollte er es nichtsdestotrotz.

„Ron... Mach' dir kein Sorgen, ich komme ja wieder. Warte einfach hier. Ich denke, es dauert nicht länger als 2 Stunden. Der Weg ist lediglich etwas aufwendig...“, sagte er lächelnd. Es machte ihn froh, dass der Gryffindor sich so viel Gedanken um ihn machte, zeigte das doch, wie wichtig er ihm war.

Wärme und Zuneigung zu diesem Jungen durchströmte ihn und er zog ihn zu sich und küsste ihm vertraulich auf die Stirn.

„Bis gleich.“, sagte er noch, ehe er sich umdrehte und aus dem Zimmer schritt.